Der kranke Kontinent

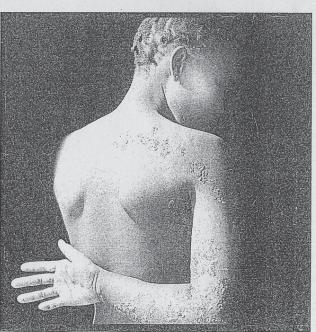
Ein Arzt fotografiert afrikanische Patienten. Seine Fotos werden jetzt in Berlin gezeigt

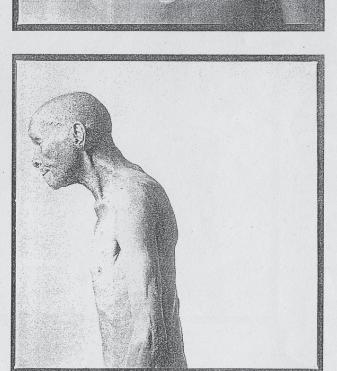
frika? Vielen Medizinern fällt dazu seit Jahren nur eines ein: Aids. Und tatsächlich sterben von den weltweit jährlich drei Millionen Opfern der Immunschwäche zwei Millionen auf dem südlichen Kontinent. Sie hinterlassen elf Millionen Waisenkinder.

Vor allem Südafrika wird von der Seuche heimgesucht. Fünf Millionen Menschen leben dort mit dem Erreger im Blut. In Kwazulu-Natal, dem Stammland der Zulu, liegt die offizielle Infektionsrate bei fast 40 Prozent. In ländlichen Gebieten und Armenvierteln gehen Experten von 80 bis 90 Prozent Infizierten aus. Längst hat die Seuche den Blick auf die seit Jahrhunderten nahezu unverändert wütenden Tropenleiden wie Malaria, Gelbfieber oder Schlafkrankheit verstellt. Die Debatte um billige Therapeutika gegen das HI-Virus lenkt davon ab, dass vielen Afrikanern die einfachsten, nur wenige Cents kostenden Arzneimittel fehlen:

Als Miguel Ribeiro zwischen 1980 und 1991 seine Weiterbildung in Südafrika absolvierte, dominierte Aids noch nicht den Alltag der Krankenhäuser. Der portugiesische Azt für Innere und Tropenmedizin begegnete in Atteridgeville, einem "schwarzen" Vorott Pretorias, einer Vielzahl von Leiden, die er auch aus Europa kannte.









DILATATIVE
KARDIOMYOPATHIE
Das Herz ist krankhaft
vergrößert, es pumpt
nicht mehr richtig.
Das Blut staut sich in
den Venen, am Hals
und im Gesicht

GÜRTELROSE

Die Erreger einer Windpockeninfektion im Kindesalter überdauern oft Jahrzehnte im Körper. In höherem Alter, bei Immunschwäche oder Stress werden sie reaktiviert

REITER-KRANKHEIT

Die chronische Entzündung führt zu einer Versteifung der Gelenke. Beim abgebildeten Mann sind die Wirbelgelenke betroffen Im Kalafong, einem Hospital, das nur Schwarze behandelte, fiel Ribeiro jedoch auf, dass die Krankheitsbilder bei seinen Patienten extrem ausgeprägt waren. Die oft mangelhafte medizinische Versorgung auf dem Kontinent ist dafür verantwortlich, dass die Krankheiten in Verlaufsformen auftreten, die in den reichen Industriestaaten nahezu unbekannt sind.

Um Anschaungsmaterial für den medizinischen Unterricht zu haben, begann Ribeiro mit Einwilligung der Kranken die Leiden fotografisch zu dokumentieren. Die Krankheitsbilder – chronische Entzündungen, Marfan-Syndrom, Herzmuskelerkrankungen, Lepra oder Speiseröhrenkrebs – sollten dabei im Mittelpunkt stehen. Die Patienten selbst bleiben anonym.

Als das Berliner Medizinhistorische Museum der Charité 2001 den ersten Kontakt zu Ribeiro aufnahm, waren die Reaktionen auf die medizinischen Aufnahmen gespalten. "Einerseits faszinierten die Wärme, die Ausstrahlung, die Würde der Kranken", sagt Thomas Schnalke, der Leiter des Museums, "andererseits schienen viele der gezeigten Leiden zu grausam und die Blicke auf persönliches Leid zu privat."

Nun glaubt Schnalke, die Bilder, nachdem er sie mit Kommentaren und Hintergrundtexten versehen hat, seinem Publikum zumuten zu können – ohne sich dem Vorwurf des Voyeurismus auszusetzen. Schließlich trete in den Fotos "eine Kraft, eine Stärke, ein Lebens- und Überlebenswille" zutage, der den Porträtierten Würde verleihe. Sie werden, sagt Schnalke, "zu Ikonen der Krankheit in ihrer gesamten Ausprägung und gleichzeitig zu einem Stück Kunst".

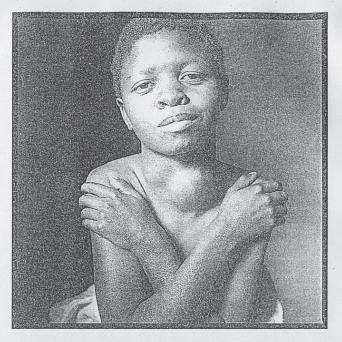
Letztlich habe der Arzt Miguel Ribeiro es gewagt, sagt der südafrikanische Fotograf David Goldblatt, "Schönheit dort zu finden, wo andere praktische Ärzte lediglich daran interessiert sind, die Subjekte ihrer klinischen und forensischen Studien zu objektivieren, und wo die Menschen im Allgemeinen gewohnt sind, ihre Augen mit Angst und Abscheu abzuwenden".

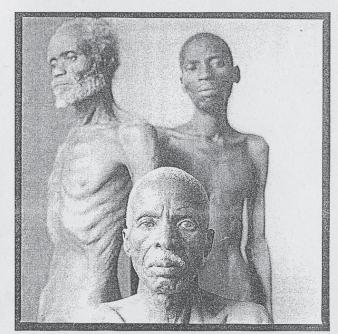
Aids und die verschiedenen Folgeerkrankungen wie Tuberkulose mögen in der Zwischenzeit in den Vordergrund gerückt sein. Die Fotografien sind somit, sagt Schnalke, ein Stück Medizingeschichte. Und doch sind die Bilder aktuell geblieben. Sie zeigen Menschen eines Kontinents, der noch immer an Krankheiten leidet, von denen wir viele längst besiegt glaubten. Urs WILLMANN

"Miguel Ribeiro – Porträt der Krankheit, Fotografien aus einem Krankenhaus in Südafrika." Berliner Medizinhistorisches Museum, vom 31. Oktober 2003 bis zum 1. Februar 2004. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit 54 s/w-Abbildungen









WEISSFLECKEN-KRANKHEIT

Durch eine Pigmentstörung entfärbt sich die Haut. Sonnenbrände und Ekzeme sind die Folge

PENDRED-SYNDROM

Eine angeborene Eiweißstörung, die zur Unterfunktion der Schilddrüse und zur Bildung eines Kropfes führt. Viele Patienten leiden unter Taubheit oder Schwerhörigkeit

KNOTENLEPRA

Sie wird durch ein Bakterium hervorgerufen. Der Erreger vermehrt sich ungehindert im Gewebe. Es kommt zu charakteristischen knotigen Schwellungen und Verhärtungen

SPEISERÖHRENKREBS

Das Ösophaguskarzinom tritt vor allem bei Männern auf. Als Risikofaktoren gelten starker Nikotinund Alkoholkonsum

Alle Fotos von Miguel Ribeiro